Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 29 (1936)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: In Winters Zaubergarten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

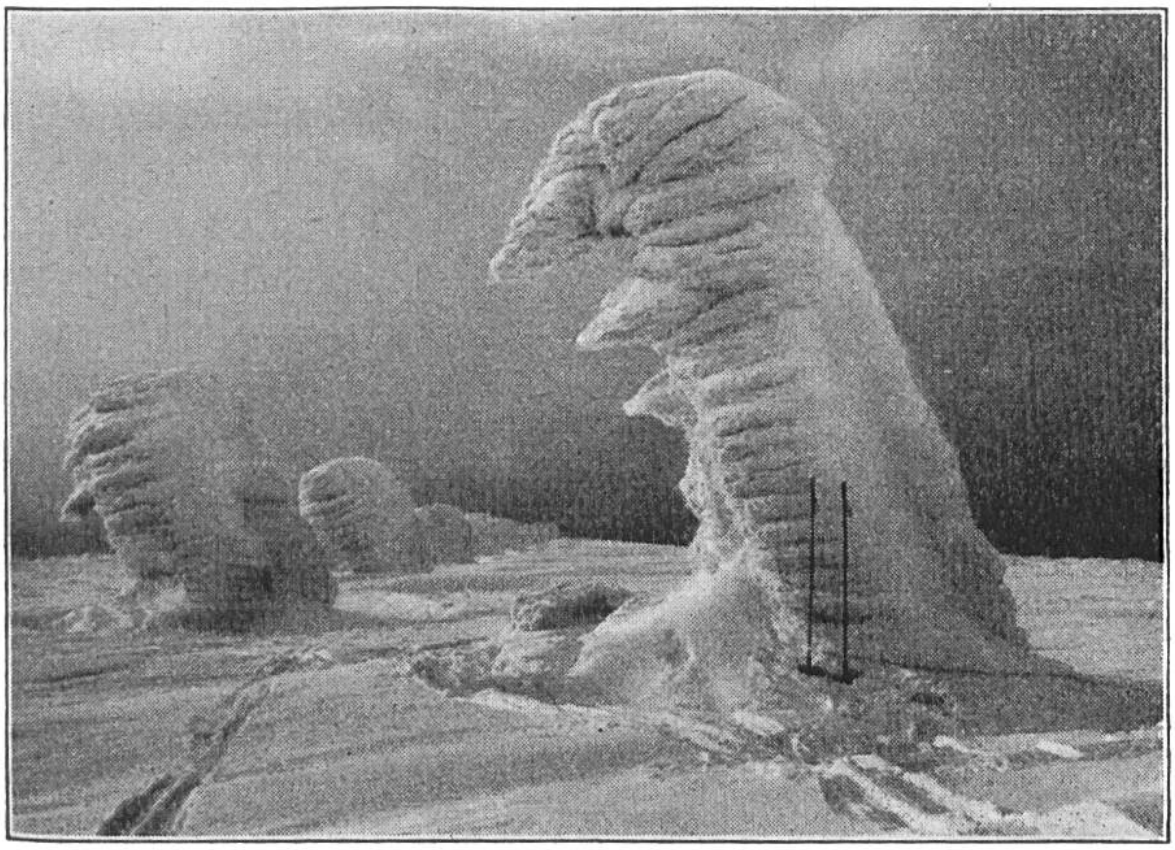
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reichtum der Natur gefreut. Gefreut, viel mehr und viel inniger als wir es heute tun. Die Natur aber ist die beste und vielseitigste Lehrmeisterin. Es gibt auch keinen wahren Künstler, er sei denn voll demütiger Bewunderung bei ihr in die Lehre gegangen. B. K.

IN WINTERS ZAUBERGARTEN.

Auf einsamem Gebirgskamm erblicken Skifahrer plötzlich hohe, sehr eigenartige Gebilde aus vereistem Schnee. Sonderbarerweise stehen diese Formungen in regelmässigen Abständen in einer Linie und setzen sich fort, so weit das Auge reicht. Einzelne sehen aus wie riesige Tiere, andere wie Eskimo-Winterhütten. Was mag das nur sein? — Es sind Telegraphenstangen, von heulenden Schneestürmen so phantastisch eingekleidet. — Und die Drähte? Sie werden vorsorglich jeden Spätherbst auf den Boden gelegt. Die Linie ist im Winter ausser Betrieb.